

Fussgängerbrücke über den Rhein geplant

Die Neugestaltung des Rheinufer nimmt konkrete Züge an. Der Stadtrat hat eine Vorlage mit diversen Projekten ausgearbeitet. Geplant ist etwa eine Aufwertung der Promenade sowie der Bau eines Stegs ans Zürcher Ufer.

VON SASKIA BAUMGARTNER

Es gibt Momente, da können die Schaffhauser ungestört am Rhein entlangflanierten. Zuletzt war dies Ende Juni am Schaffusia'15 der Fall. Damals war die Rheinuferstrasse vorübergehend für den Verkehr gesperrt worden.

Viele Bewohner wünschen sich jedoch nicht nur während Volksfesten die Gelegenheit, näher an den Fluss zu gelangen. Eine dauerhaft bessere Anbindung der südlichen Altstadt Schaffhausens an den Rhein ist der Politik und den Anwohnern ein grosses Anliegen. Gestern nun wurden konkrete Bauprojekte vorgestellt, wie dieses Ziel erreicht werden kann: Sie sind in der Vorlage «Rheinuferneugestaltung» des Stadtrats zusammengefasst, die im Rahmen einer Medieninformation präsentiert wurde.

Brücke bessere Lösung als Treppe

Einer der Schwerpunkte der Vorlage ist dabei die geplante Bau einer Fussgängerbrücke über den Rhein, etwa auf Höhe der Kammgarn. Diese soll einen besseren Zugang zum Wasser bieten, der auf Schaffhauser Seite angesichts der Rheinuferstrasse samt Promenade kaum möglich ist. «Die Brücke bietet den Leuten die Möglichkeit, die Promenade auf der Feuerthaler Seite besser zu erschliessen», erklärte Stadtbaumeisterin Karin Brand. Ebenfalls geprüft wurde der Bau einer in den Rhein hinausreichenden Plattform in Form einer Sitztreppe. Diese sei jedoch schwer realisierbar, da der Wasserpegel im Staubereich des Kraftwerks ansteigen und somit zu Sicherheitsrisiken führen könnte.

Ein zweiter Schwerpunkt der Vorlage ist die Neugestaltung der Rheinuferstrasse. Diese stellt eine der tragenden Verkehrsachsen der Stadt dar, wes-



Die Visualisierung zeigt, wie das Schaffhauser Rheinufer 2019 aussehen könnte: Fussgänger und Velofahrer haben auf der Promenade mehr Platz, eine neue Fussgängerbrücke führt zum Feuerthaler Ufer.

Visualisierung zvg

Visionen Eine Doppelausstellung zeigt auf, wie das Rheinquartier auch noch gestaltet werden könnte

Das Schaffhauser Architektur Forum Scharf und das Baureferat der Stadt Schaffhausen zeigen derzeit die Doppelausstellung «Rheinquartier: Vision/Pragmatismus». Die Besucher können sich dabei über die geplanten Projekte zur Neugestaltung des Rheinufer informieren (siehe Haupttext). Die aktuelle Planung stellt den «pragmatischen» Teil der Ausstellung dar. Ebenfalls aufgezeigt werden bereits realisierte Projekte und Informationen zur Geschichte des Rheinufer.

Andererseits können die Besucher aber auch einen Eindruck von den alternativen Entwicklungsmöglichkeiten des Rheinquartiers bekommen. Präsentiert wird die städtebauliche «Vision» des Schaffhausers Matthias Corrodi. Der ehemalige Student am Institut Architektur der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, ZHAW, hat sich im Rahmen seiner



An der Ausstellungseröffnung zeigte Matthias Corrodi (rechts) seine Vision zum Rheinquartier auf. Links: die Stadträte Daniel Preisig und Raphaël Rohner. Bild Selwyn Hoffmann

halb die Anzahl der Fahrspuren bis auf kurze Abschnitte beibehalten werden soll. Die Strasse soll näher an die Stadt «heranrücken», und die Fahrspuren sollen leicht verschmälert werden, sodass mehr Platz für die Gestaltung der Rheinuferpromenade geschaffen wird.

Letztere muss laut Baureferent Raphaël Rohner ohnehin in den nächsten fünf Jahren erneuert werden. Die Kargplatte, also die Betonplatte, welche bis zu drei Meter in den Rhein hineinragt, sei dringend sanierungsbedürftig. Nebst der Sanierung soll die Promenade grundsätzlich aufgewertet werden – durch mehr Sitzgelegenheiten, Baumsträusse und einen Heckenstreifen über die gesamte Länge der Promenade. Ziel ist eine schützende Abgrenzung zur viel befahrenen Strasse. Um besser zur Promenade zu gelangen, ist ein weiterer Fussgängerstreifen am östlichen Ende des Kammgarnhofs angedacht.

Die Gesamtkosten für alle geplanten Bauprojekte betragen 12,8 Millionen Franken, die Stadt müsste 6,7 Millionen Franken beisteuern. Als Nächstes kommt die Vorlage in den Grossen Stadtrat. Der Zeitplan sieht eine Volksabstimmung im kommenden Jahr vor, 2018 und 2019 soll dann gebaut werden. Die Eröffnung ist für 2019 angedacht.

Masterarbeit dem Rheinquartier gewidmet. In seiner Thesis definiert er Orte für mögliche städtebauliche Interventionen, um das Quartier in seiner Identität zu festigen. Corrodi betonte bei der gestrigen Ausstellungseröffnung, dass seine Arbeit keinen Gegenvorschlag zu der Vorlage des Stadtrates darstelle. Überschneidungen sind angesichts der Thematik jedoch logisch, Diskussionen erwünscht. Corrodi sieht die ehemalige Kammgarnspinnerei als das Herzstück des Rheinquartiers. Diese sei das grösste aktuelle Entwicklungsgebiet der Stadt.

Passenderweise findet auch die Ausstellung an jenem Ort statt: im Westflügel der Kammgarn, der früheren Heimat der Hallen für Neue Kunst. Die Ausstellung ist heute und Freitag von 17 bis 20 Uhr geöffnet. Im Rahmen der Museumsnacht am Samstag finden Führungen statt. (sba)